

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Taubstummen. Einige nähere Bemerkungen über diese Sprache dürften also wegen ihrer Nothwendigkeit für den Taubstummen-Lehrer hier an ihrem Plage erscheinen.

Ueber die Geberdensprache.

Die Geberdensprache ist jene Sprache, welche die Vorstellungen und Empfindungen der Seele durch Mimik, sowie durch Bewegungen und Stellungen des Leibes und einzelner Theile desselben, namentlich der Hände, anschaulich darstellt. Sie ist zweierlei, nämlich: die natürliche und die künstliche Geberdensprache. Die natürliche Geberdensprache strebt dahin, durch Veränderungen im Gesichte und durch Bewegungen des Leibes und seiner Theile, insbesondere der Hände, die Vorstellungen und Empfindungen der Seele so darzustellen, wie die ihnen zu Grunde liegenden Anschauungen und Gefühle sich in der Wirklichkeit äußerlich zeigen, und mithin durch den Sinn des Gesichtes wahrgenommen werden können. Sie ahmt die Natur nach und stellt die durch sie erzeugten Vorstellungen und Empfindungen, wie in einem lebendigen Bilde, mimisch und plastisch dar.

Die künstliche Geberdensprache hingegen ist die Darstellung der gesprochenen Sprache, der durch diese ausgedrückten Begriffe und ihrer Verhältnisse mittelst willkürlicher und konventioneller Zeichen, und vorzugsweise mittelst des Fingeralphabets. Häufig legt wohl auch diese Geberdensprache das natürliche Zeichen für das Darzustellende zu Grunde; aber sie sucht dabei wieder die gesprochene Sprache dadurch darzustellen, daß sie das natürliche Zeichen mit der Fingerlage des Anfangsbuchstabens jenes Wortes deutet, mit welchem der betreffende Begriff in der Schriftsprache ausgedrückt wird. In der künstlichen Geberdensprache werden alle Vor- und Nachsilben, die Flexionsendungen, so wie die verschiedenen Lautveränderungen, die ein Wort erleidet, durch das Fingeralphabet angedeutet. Z. B. das Wort: „beweglich“ wird in der künstlichen Geberdensprache gedeutet 1) durch das Zeichen für die Vorsilbe: **be**, welches in einem Stosse beider Hände vor sich nieder mit der Fingerlage **b** besteht; 2) durch das Zeichen für die Wurzel: **weg**, indem man mit der Fingerlage **w** mit beiden Händen die Geberde des Bewegens macht; und 3) durch das Zeichen für die Endsilbe **lich**, indem man mit beiden Zeigefingern der Länge nach gegen einander fährt, als wollte man „gleich“ andeuten, und bevor sich